



Jahres=Bericht

der

Sektion

Garmisch=Partenkirchen

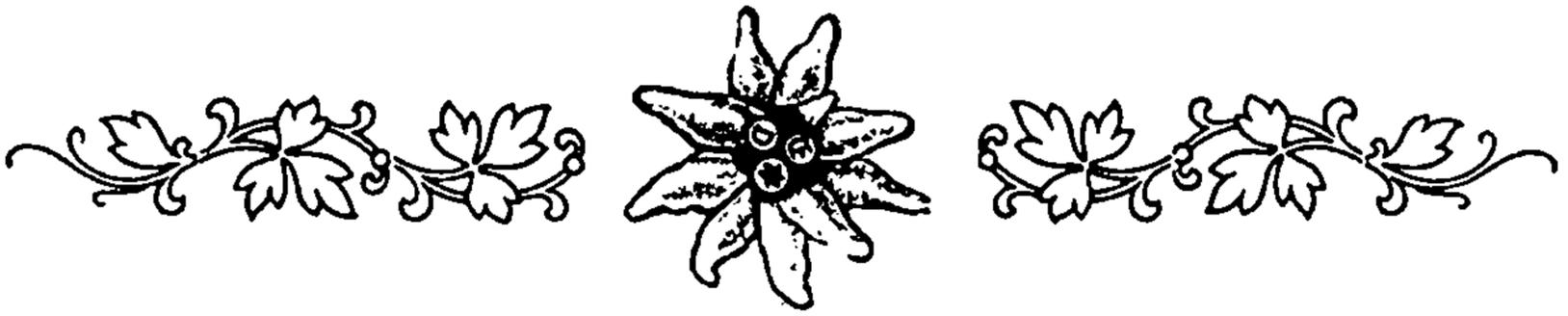
des

Deutschen & Oesterr. Alpenvereins

(eingetragener Verein)

☞ für das Jahr 1904. ☞





Mehr wie in den vorausgegangenen Jahren war die Tätigkeit der Sektion im Jahre 1904 der Hauptaufgabe, der Durchführung des Schluchtweges in der Höllentalklamm zugewendet und die durch dieses Unternehmen vollauf beschäftigte Vorstanderschaft mußte naturgemäß darauf verzichten, ihre Kräfte an andern Punkten des Gebietes zu verbrauchen. Galt es doch nicht nur das Versprechen, sondern auch die finanzielle Verpflichtung einzulösen, die Klamm bis zur Saison dem Besuche des Publikums zugänglich zu machen, die im Voranschlag vorgesehenen Einnahmen aus dem Eintritt zu erzielen und gleichzeitig die Aussprengung des Klammweges bis zum Winter zu vollenden. Wenn diese Aufgaben trotz verschiedenartiger Hindernisse zu einem erfreulichen Resultat gebracht werden konnten, so war dieß nur möglich mit voller Concentration zielbewußter Arbeit auf das Werk und wurde die Sektion auch glücklicherweise nicht durch andere Obliegenheiten, wie z. B. Rettungsangelegenheiten, diesmal in Anspruch genommen.

Die **Mitgliederzahl** der Sektion weist mit 193 Mitgliedern gegen das Vorjahr die kleine Mehrung von 4 Personen auf, war aber während des Jahres durch Zu- und Abgang von mehr als 20 Personen einem lebhaften Wechsel unterworfen, welcher fast ausschließlich unter den zahlreichen auswärtigen Mitgliedern eintritt und verhältnißmäßig viel Schreibarbeit und Portoauslagen verursacht. Leider haben wir auch den Tod zweier Mitglieder zu beklagen: Herr Kaufmann Georg Gerngroß starb an den Folgen einer langjährigen Krankheit und unser verdienstvolles Mitglied, Herr Ludwig Pukshofer, Mechaniker und Vorstand des alpinen Sportsclubs Garmisch-Partenkirchen mußte bei einem Absturz an der innern Höllental-Spitze sein junges Leben enden.

Trauernd gedenken wir der beiden verehrten Mitglieder und insbesondere bedauern wir den frühen Tod unseres Freundes Puckshofer, der, wie Wenige, tatkräftig, umsichtig und freudig zugleich bei allen wichtigeren Sektionsunternehmungen sich beteiligt hatte, so namentlich bei Entdeckung der neuen Kuhfluchthöhlen, bei Untersuchung der Kuhfluchtquelle und bei der ersten Durchkletterung der Höllentalklamm, wo er stets an der Spitze vorausging. An seinem Grabe konnte daher der Vorsitzende mit Übergabe eines Edelweißkranzes nicht allein seinen persönlichen Dank für treue Freundschaftsdienste, sondern auch die lebhafte Anerkennung der Sektion für seine vielseitige erfolgreiche alpine Tätigkeit und sein Eintreten für die Förderung des Fremdenverkehrs aussprechen.

An geschäftlichen **Versammlungen** und **Sitzungen** zählt das vergangene Jahr eine ordentliche und zwei außerordentliche Generalversammlungen sowie fünf Ausschuß-Sitzungen.

Die ordentliche General-Versammlung vom 25. Januar bestätigte die vorjährige Vorstandschaft durch Wiederwahl und Zuwahl des k. Oberamtsrichters Herrn H. Seitz an Stelle des durch Beförderung zum k. Bezirksamtmann von hier versetzten Herrn Bernhard de Rudder. Mit Bedauern mußte der Sektionsausschuß dieses tatkräftige, erfahrene und überaus lebenswürdige Mitglied aus seiner Mitte scheiden sehen und konnte bei dem rasch vollzogenen Wechsel, nicht einmal mehr vor versammelten Mitgliedern dem scheidenden Vorstandsmitglied persönlich den verdienten Dank aussprechen. Wohl aber verbinden uns auch fernerhin treue Zuneigung und Dankbarkeit mit unserem hochverehrten Mitarbeiter. Die Generalversammlung genehmigte den vorgelegten Geschäfts- und Jahresbericht und erteilte zur Ausgabe der zweiten Serie von Anteilsscheinen im Betrag von Mk. 15000 zur Deckung der Wegbaukosten in der Höllentalklamm ihre Zustimmung; sie nahm gleichzeitig Kenntnis von dem wiederholt an den Centralausschuß anzubringenden Gesuch um eine Subvention im Betrag von Mk. 5000 zu gleichem Zwecke. Schon am 4. Februar wurde die Berufung einer Ausschuß-Sitzung nötig, veranlaßt durch eine Eingabe der Alpenvereins-Sektion München an das k. Forstamt Garmisch, worin die Genehmigung zum Bau eines in den

Felswänden über der Höllentalklamm auszusprengenden Muliweges nachgesucht wurde. In diesem Plane mußte unsere Sektion eine schwerwiegende Bedrohung der Durchführung ihres Wegbaus in der Klamm erkennen, indem es, wie jeder Ortskundige einsieht, bei der Steilheit der Wände und Halden ausgeschlossen sein muß den Muliweg zu gleicher Zeit mit unserm Schluchtweg auszusprengen, bezw. auch während oben gearbeitet wird, unten die Passage frei zu halten. Eine sofortige Eingabe bei dem k. Forstamt begründete mit der Lage der Verhältnisse unsern Einspruch gegen sofortigen Beginn der in Aussicht genommenen Bauarbeit und bat, die Genehmigung des Wegbaues von einer vorher zwischen beiden Sektionen erfolgten Verständigung abhängig zu machen, wobei wir andererseits die Herstellung einer neuen Wegverbindung zum hintern Höllental als Förderung des Besuches dieser Gebirgsgegend begrüßten. Der Beschluß der zuständigen Behörde, welcher zu unsern Gunsten ausfiel, rief bei der Schwester-Sektion München Enttäuschung und die irrtümliche Auffassung hervor, als ob unser Widerstand lediglich deshalb entstanden sei, weil wir in dem Muliweg ein Concurrenz-Unternehmen erblickten. Nachdem nach Abhaltung der a. o. General-Versammlung der Sektion München vom 17. Febr. Berichte solchen Inhalts ihren Weg in die Presse gefunden hatten, mußte sich unser Ausschuß öffentlich rechtfertigen und berief daher selbst eine a. o. General-Versammlung, welche am 24. Februar nach Vorlage der Akten die von der Vorstandschaft unternommene Vertretung unserer Sache in vollem Umfang einstimmig billigte. Damit blieb die Angelegenheit, wie wir gerne sahen, auf sich beruhen und wir hatten im Laufe des Sommers die freudige Genugtuung, daß mehrere Herren der Vorstandschaft der Schwester-Sektion den Klammweg begingen und sich von dessen richtiger Anlegung und Durchführung überzeugten, welcher Umstand vielleicht nicht unwesentlich zu einer günstigen Beurteilung unseres Werkes und einer bei der Bozener Generalversammlung beschlossenen Subventionierung durch ein Darlehen von 3000 Mk. beigetragen hat. Der Barzuschuß wird zu Beginn des Jahres 1905 fällig, ist in 10 aufeinanderfolgenden Jahresraten zu Mk. 300 rückzahlbar und unverzinslich bei regelrechter Einhaltung der Heimzahlungs-

fristen. Die beiden Ausschuß-Sitzungen vom 9. und 22. Juni befaßten sich mit Beratung des Klammbaues, worüber weiterhin berichtet wird, dagegen wurden die Ausschuß-Sitzung vom 8. und die darauffolgende a. o. Generalversammlung vom 29. November zu dem Zwecke berufen, um bezüglich des Vorhabens der Alpenvereins-Sektion Hochland, auf der Hochalpe eine Unterkunftshütte zu erbauen, Stellung zu nehmen, nachdem der Vorsitzende durch zwei Angehörige der Sektion von diesem Plane Kenntnis erhalten. War man sich nach eingehender Erwägung der Baufrage im Ausschusse darüber einig, daß unsere Sektion, nachdem sie bereits in den Jahren 1897 und 1902 um Baugenehmigung höheren Orts nachgesucht, den Alpenvereinsweg zur Hochalpe hergestellt und die dortige Hirtenhütte als notdürftigen Unterstand eingerichtet hatte, ein zweifelloses Vorrecht bei Zuteilung eines Bauplatzes, unter vielleicht nun verbesserten Auspicien, beanspruchen dürfe, so konnte in der Generalversammlung bereits durch Herrn Baumeister Joh. Ostler, Garmisch ein vollständig ausgearbeiteter Bauplan und Kostenvoranschlag vorgelegt und weiter eröffnet werden, daß der Darlehens-Kassen-(Raiffeisen)-Verein Garmisch der Sektion die Gewährung eines 4%igen Darlehens von Mk. 12000 für den Bau bewilligt habe. In dem einstimmig gefaßten Beschluß unter den neuen Verhältnissen nun wiederum um die Baubewilligung einzukommen, gab sich das allseitig tiefgehende Interesse unserer Sektion für das langgepflegte Lieblingsprojekt kund, für welches erhebliche Summen von Arbeit und Geld, wenn auch bisher nur mit halbem Erfolg, unseinerseits schon aufgewendet worden sind. Am 1. Dez. wurde unser Gesuch in diesem Betreff mit vollständigem Bauplan zu Händen der k. Regierung dem hiesigen Forstamt eingeliefert und harret gegenwärtig der Verbescheidung an hoher Stelle.

Im Laufe des Herbstes wurde seitens der Sektion versucht, die Abhaltung eines **Führer-Ski-Kurses** in unserm Tale zu erreichen, indem zunächst die Sektion München, unter deren Aufsicht die hiesigen Führer stehen, dafür interessiert wurde und man bei rechtzeitiger Anmeldung auf einen Zuschuß des Central-Ausschusses aus dem für Skikurse errichteten Fond hoffte. Auf eine in diesem Sinne von der Münchener Sektion an den C.-A. gerichtete Anfrage erfolgte leider eine Antwort

in ablehnendem Sinn des Inhalts: die verfügbaren Mittel seien für die alljährlich unter Aufsicht des C.-A. einberufenen Führer-Skikurse, wie solche seither in Tirol und Salzburg unter Leitung der von C.-A. bestellten Lehrer abgehalten werden, zu verwenden; Skikurse einzelner Sektionen seien bisher noch nicht unterstützt worden; zunächst genüge die Ausbildung einzelner besonders geeigneter Führer, worauf auch die beschränkten Mittel hinwiesen. Wenn somit die Aussicht für Abhaltung eines Führer-Skikurses auf der Nordseite der Alpen wegen mangelnder Mittel vorläufig noch gering ist, so verlangt andererseits die große Zunahme des Winterbesuchs im ganzen bayerischen Gebirg und die dadurch veranlaßte Nachfrage nach skikundigen Führern eine Berücksichtigung unseres Gebietes durch einen autorisierten Skikurs, an welchem sich ohne Zweifel eine sehr große Zahl von Führern und auch erfahrene ältere Bergführer aus allen Stationen unserer Gebirgsgegend beteiligen würden. Die Sektion hofft in dieser Beziehung auf die einmütige Unterstützung der interessierten Sektionen und wünscht eine baldige Verwirklichung ihres Planes.

Unserm Aufruf am **Stiftungsfest** der Nachbar-Sektion **Mittenwald** teilzunehmen, kamen einige Mitglieder nach, ebenso beteiligten sich vom Vorstand die Herren Zoeppritz und Kugel, sowie einige andere hiesige Herren an der **Einweihungsfeierlichkeit** der **Erinnerungstafel** für **Jos. Enzensberger** auf der Zugspitze am 7. August. In Gegenwart von wohl 100 Personen vollzog sich die würdige Feier im Angesicht der herrlichen Bergwelt unter freiem Himmel; nachher vereinigte ein gemütliches Mittagmahl, von der Sektion München gegeben, die geladenen Ehrengäste und Vorstandsmitglieder der vertretenen Sektionen im behaglichen Wirtszimmer des Münchener Hauses und bot Gelegenheit zu freundschaftlichem Meinungs-austausch über Vereins-sachen. Daß am gleichen Abende noch unser Sektionsgenosse Pukshofer, der uns noch um 10 Uhr früh beim Aufbruch zur Traversierung der Höllentalspitzen vergnügt die Hand gereicht hatte, seinen Tod finden sollte, ahnte keiner der Festteilnehmer. Erst morgens am andern Tage kam die Kunde des Unglücks herunter und 24 Stunden später brachten die jungen Clubmitglieder des alpinen Sports-Clubs die Leiche ihres Vorstands zu

Tal. Das Unglück ist auf Einbrechen der Nacht nach angestrenzter Kletterarbeit in unbekanntem Gebiet zurückzuführen; wie spätere Nachforschung und Vergleich der Erhebungen mit dem Leichenbefund vermuten lassen, wollte Pukshofer, nachdem er zuvor seinen Begleiter ca. 20 Meter hinuntergeseilt hatte, an dem oben in einer Schlinge angelegten Seil nachfolgen, verlor dies aber, da es schräg hing, aus der linken Hand und stürzte über die Plattenwand in die Tiefe.

Die **Jahresrechnung** der Sektions-Kasse weist auch dieses Jahr einen allerdings fast ganz aus dem Vorjahr herübergebrachten Überschuß von Mk. 306.32 auf, zu welchem auch ein Bargeschenk von Mk. 39.40 unseres verehrten Mitgliedes Herrn Weißbierbrauereibesitzer Gg. K. Schneider, welcher außerdem dem Höllentalfond wiederum eine Geldgabe zuwies, beigetragen hat. Nebenspesen aller Art, insbesondere die Rechnungen für Inserate und Schreibmaterialien nehmen leider, wie seither unsere Kasse sehr stark in Anspruch. Für gründliche Instandsetzung des Wankweges wurden M. 116.45 und Mk. 20.— für Verbesserung des Steiges Kreuzeck-Hochalpe aufgewendet, ebenso eine größere Zahl neuer Tafeln zur Bezeichnung der Zugänge zur Höllental-Klamm, bei der Kuhflucht und im Hochalp-Gebiet angebracht. Näheres gibt die beigedruckte Jahres-Rechnung.

Die Arbeit am **Wegbau in der Höllentalklamm** wurde im Berichtsjahr schon frühzeitig und zwar am 18. April mit 4 Mann unter dem Vorarbeiter Weissenbach aufgenommen. Im Hinblick auf den zu erwartenden Sommerverkehr wurde der Zugang zur Klamm längs des Hammersbaches ausgebessert, entwässert und bekies, der Aufstieg zur Klamm von Schnee gesäubert und das erforderliche Eisen- und Rohr-Material zur Klamm getragen. Vor Anfang Mai sollte in Rücksicht auf Schneerutsch- und Stein-Gefahr im Innern der Klamm nicht gearbeitet werden, sobald aber beständigere Witterung eingetreten war, mußte energisch an die Vollendung der Teilstrecken in der Schlucht und an die Anbringung des Rohrgeländers und andere Sicherungs-Arbeiten gegangen werden. Der Winter hatte der Weganlage nicht mehr, als im ersten Probejahr zu erwarten war, geschadet: Der provisorisch angelegte Steg am Klamm-Eingang vor dem sogen. Anger war durch teilweises Nachstürzen der durch die Sprengung

zerklüfteten Felswand stückweise zertrümmert und erforderte neues Aussprengen, bzw. Ersatz durch einen Holzsteg; die eiserne Bogenbrücke in der vordern Klamm erhielt Schutz gegen Steinfall durch Einziehen dreier starker Fichtenstämme zwischen den Felswänden mit Abdeckung durch Prügelholz. Große Transportschwierigkeiten mußten bei dieser Bauausführung überwunden werden, denn die langen, schweren Hölzer konnten nicht durch den gekrümmten ersten Tunnel befördert werden, mußten vielmehr an Flaschenzügen aussen an der überhängenden Felswand herum 25 Meter über der Bachsohle hinübergeseilt und ebenso durch Seilzug in die in den Felsen ausgehauenen Lager gehoben werden. Besondere Mühe und viel Zeitverlust verursachte die Wiederherstellung bzw. Umlegung der kurzen eisernen Brücke vor der sogenannten engen Klamm, welche durch Lawinendruck zerstört war und ca. 3 Meter hoch von Schnee bedeckt lag. Um gegen gleichen Fall künftig geschützt zu sein, mußte der Steg zum Abschrauben eingerichtet und der Zugang zu demselben tiefer in die Wand eingesprengt werden. Da diese stark überhing und sich beim Schiessen die Platten bis hoch hinauf parallel zur Wandflucht lösten, trat bei forciertem Schiessen Gefahr für den sonst so wertvollen Überhang ein und der eng zusammengedrückte Bach füllte sich mit mächtigen Steintrümmern, die das Wasser in den oberliegenden Tunnel hineinzustauen drohten. Ernst nachdem anfangs Juni der Lawinenschnee geschmolzen und das Bachbett durch Sprengung und Losreissung der großen Sprengstücke mit Haken und Seil gesäubert war, konnte an den Bau der neuen Überbrückung gegangen werden. Währendem war die Herstellung des Geländers bis zu dem Treppenaufstieg bei den mittleren Wasserfällen vorgeschritten, wobei längere Zeit drei Schlosser bzw. Schmiede beschäftigt wurden und aller Nachdruck aufgeboren werden mußte, die einfache, aber doch sorgsam auszuführende Arbeit so zu beschleunigen, daß bei der auf den 1. Juli geplanten Eröffnung das Publikum wenigstens bis zu den mittleren Fällen den erforderlichen Geländerschutz vorfinden würde. Dieses Vorhaben wurde nicht unerheblich erschwert durch den Abgang des Vorarbeiters Weissenbach, welchem am 3. Juni seine Stellung gekündigt werden mußte, weil die Autorität gegenüber den

Arbeitern und der ruhige Fortgang der Arbeit in Folge wiederholter Zwistigkeiten und zuletzt eines tätlichen Angriffs von Weissenbach in drohender Gefahr stand. Da ein fachkundiger Ersatzmann nicht kurzer Hand gefunden werden konnte und die Arbeit gerade zu der Zeit sehr drängte, blieb dem Vorsitzenden nichts anders übrig, als in den folgenden beiden Wochen die Arbeit selbst von früh bis abends zu leiten und zu überwachen, wobei die Arbeiter Josef Ostler von Obergrainau und Ludwig Stark von Seefeld i. T. provisorisch mit Laden und Abschiessen bei der Sprengarbeit betraut wurden. Erst am 18. Juni trat der neue Vorarbeiter Ferd. Politzka aus Penzberg, Vorhauer im dortigen Kohlenbergwerk, bei uns ein und hatte die Sektion die Wahl dieses zuverlässigen und insbesondere in der Sprengarbeit und ordnungsmässiger Aufsicht wohl erfahrenen Mannes nicht zu bereuen. Am 1. Juli, während der I. Vorstand gerade als Geschworener nach München abberufen war, wurde die Klamm dem Allgemeinbesuche, unter Festsetzung einer Eintrittsgebühr von 50 Pfennig per Person eröffnet; die Vorstandsmitglieder Herren Major Wiedenmann und Dekorationsmaler Kagel hatten sich der Erledigung aller vorbereitenden Maßnahmen hiefür tätig angenommen, so daß die Eröffnung pünktlich und glatt erfolgen konnte. In der vorausgegangenen Ausschußsitzung vom 22. Juni wurde das Blockhaus für den Klammeneingang nach Plan und Voranschlag des Baumeisters Herrn Joh. Ostler, der für die Ausführung lediglich seine Selbstkosten berechnete, in Auftrag gegeben, das Engagement des früheren Bergführers Ant. Ostler (Koser) zum Klammwärter gutgeheissen und die Eingabe um Wirtschafts- und Schank-Concession für die Klammhütte beim k. Bezirksamt beschlossen.

In den Tagen der Klammeröffnung ging die Sprengarbeit beim Aufstieg zu Tunnel IV, im Schafgufel, in Tunnel V und am Tunnel gegenüber dem hohen Fall emsig vorwärts; am 30. Juni fand der Durchschlag des letzteren statt, wodurch endlich der Durchgang zur hinteren Klamm, die bis dahin sozusagen unzugänglich gewesen, erreicht war. Die Sprengarbeit hinterwärts dieses Tunnels begann nun, wobei zunächst noch ein 8 Meter langer stark steigender Stollen vorgetrieben werden mußte, um eine vorspringende Wand durchschneidend, eine Verbindung

mit dem höher angelegten hintern Wandsteig herzustellen. Zum erstenmale kam hier und bei mehreren andern Wandstrecken und drei größeren Tunnel-Stollen die Akkordarbeit mit dem Ergebnis zur Anwendung, daß die Arbeiter ihren Lohn zum Teil bis über das Doppelte steigerten, die Sektion aber wesentlich an Zeit gewann. Letzterer Umstand musste für uns ausschlaggebend sein, da die Durchsprengung des Weges bis zum Klamm-Ausgang vor Eintritt des Schnees, das Ziel war, dessen Erreichung in so schwieriger Umgebung ohnedieß von vielen Zufälligkeiten abhängig erscheinen mußte.

Einen besonders wichtigen Bauabschnitt bezeichnet die am 14. Juli endlich vollendete Fertigstellung des Tunnels V unter der Sturz-Wand der grossen Lawine im Schafgufel. Dieser Stollen, $37\frac{1}{2}$ m lang, folgt dem mehrfach gebrochenen Verlauf der linksufrigen Wand, von deren Aussenseite er sich in Rücksicht auf gutes Licht durch die Licht-Öffnungen nicht zu weit entfernen durfte. Da nun die überliegende unter ca. 50° ansteigende Wand beständig vom Tropfwasser des dort auslaufenden, bei den Osterfeldern beginnenden Lawinengrabens naß gehalten wird, war das Gestein dermassen erweicht, daß sich die Bohrer in dem mörtelartigen Schlamm der Bohrlöcher schon nach wenigen Hieben festsetzten und dadurch der Fortschritt im Stollen sehr vermindert wurde. Dies war um so peinlicher, als die Mineure der hintern Klamm, bis der Durchschlag erfolgt war, über die trügerische Fläche des aussen liegenden Lawinenschnees ihre täglichen Gänge machen mußten. Dabei hatten sie sich bei nassem Wetter den Gefahren der zeitweise zu vollem Bach angeschwollenen Wasserstürze und der dann mitfolgenden Steinfälle aus dem Lawinengraben auszusetzen. Wiederholt fanden sie die Enden der Lawine durch die Wühlarbeit des unten durchfliessenden Hammersbaches und durch Wärme- und Wasser-Wirkung von oben her gebrochen oder ganz verschwunden, so daß erst mit Hilfe der vorne arbeitenden Mannschaft mit Leitern, Holz und Seilen die Verbindung hergestellt, bzw. bei schwerem Wetter die abgeschnittenen Leute geborgen werden konnten. Wenige Tage vor Vollendung der Stollenpassage stürzte die höchste Schneide der Lawinenmasse seitwärts um, als gerade einer der Arbeiter ihre schmale Laufbahn betrat; glücklicher

Weise gelang es diesem sich auf die freie Seite hinüber zu flüchten und dem Erdrücken zu entgehen. Alles atmete auf, als diese gefährlichste Verbindungsstelle im sichern Stollen passiert werden konnte; bei längerer Verzögerung hätte man, da der Schnee nun fast ganz abgeschmolzen war, die Strecke mit viel Material und Mühe von Neuem einrücken müssen.

Im Laufe des August wurde der Einbau einer eisernen Stiege in dem Schacht beim untern Doppelfall hergestellt, nach dem vorher die zeitraubende Arbeit der Anlegung des auf Eisen ruhenden Wandsteigs vor und über dem oberen Doppelfall, nebst der dort anschliessenden U-Eisen-Brücke und Eisentreppen vorgenommen war. Damit war nach Mitte August der Klammweg bis zur Wendung der Klamm, ca. 75 Meter oberhalb der grossen eisernen Brücke zusammenhängend gangbar gemacht; weitere 80 Meter aufwärts waren mit Laufsteg eingerichtet.

Unterdessen war auf dem durch Absprengung gewonnenen Felsplateau am Klammeingang die Wärter- und Wirtschaftshütte aufgestellt und zum Wohn- und Schlaf-Raum des Klammwärters sowie zur Aufnahme der ruhebedürftigen Klammbesucher eingerichtet worden. Da der Bau wegen der engen, übrigens sonst besonders geeigneten und sicheren, Lage bis zum Abfall der Felswand hinaus gesetzt werden mußte, mußten seine Grundschwelle am Felsgrund mit eincementierten Ankerschrauben festgelegt und das Dach durch ein umlaufendes Drahtseil gegen Wind verankert werden; auch konnte der für Sitzplätze erforderliche ebene Platz vor der Hütte, welcher der Aussicht wegen sehr begehrt ist, nur durch kostspieligen Betonbau auf den Felsen eingelassenen Geländern gewonnen werden; ebenso sind an der Rückseite der Hütte Abtritt und Pissoir consolartig hinausgebaut. In den ersten Augusttagen wurde die Hütte in Benutzung genommen und hat von da ab einer sehr großen Zahl von Touristen als Unterstand und Erfrischungsort gedient. Der Wirtschaftsbetrieb beschränkte sich auf Abgabe von Bier, Wein, Limonade, Liqueur sowie von Brod, Butter, Wurst und Käse; für Zurichtung warmer Speisen, die selten verlangt werden, fehlt Platz und Zeit seitens des Wärters.

Verhältnißmäßig leicht konnte der Wandsteig in der hinteren, vom Eck aus aufwärts 220 Meter messenden, Klamm ausgesprengt

werden; das Gestein war größtenteils compact und gutartig, die Steigung im untern Teile gering und die Gerüstarbeit wegen der Enge der Schlucht einfach; zudem konnte man stets auf einer Bachseite bleiben und hatte nur am obern Schluchtende bei den zu tunnelierenden Strecken die Gefahren des Steinschlags zu fürchten. Einmal allerdings schwebte unser Vorarbeiter in großer Gefahr beim Abbruch eines wohl 15 Meter langen, plattigen Überhangs, von dem Stücke, bis zu 40 Cubikmeter messend, in das Bachbett stürzten, getroffen zu werden; um weitere Lockerung zu verhindern, durfte die Wand von außen nicht mehr angegriffen werden und war man zur Anlegung eines Tunnels genötigt, der 12½ Meter Länge erhielt. Von seinem oberen Ausgang erreicht man in weiterem 30 Meter langem Anstieg, der in der senkrechten Wand liegt, das obere Ende der Schlucht, welches ein 15 Meter hoher, schöngeformter breiter Wasserfall kennzeichnet. Von dort führt der Steig noch weitere 40—50 Meter an der Felswand hin und kommt dann nach zweimaliger Bachüberschreitung auf ebeneres Terrain, um sich ca. 260 Meter weiter oben nach seiner Fertigstellung bei dem hölzernen Steg mit dem alten Steig zur Höllentalanger-Hütte zu vereinigen.

Ehe noch starker Frost und hohe Schneelage die Arbeit abschnitt, konnte am 7. November der letzte XII. Tunnel durchschlagen und damit die Aussprengung des ganzen Klammwegs vollendet werden, ein Ereigniß, das wohl wert war, am 11. Nov. eine Begehung des Klammwegs und darauf eine kleine Feier zu Ehren der pflichtgetreuen Arbeiter, von welchen zuletzt, bis auf einen, nur noch Grainauer arbeiteten, in Obergrainau anzuheraumen. Hierbei wurden der Vorarbeiter und die Arbeiter mit einem Nachtessen, Freibier und Cigarren bewirtet und erhielten neben der Anerkennung der bewiesenen Treue, des Fleißes und des Mutes bei schwieriger Arbeit, ansehnliche Geldgeschenke überreicht. Bis gegen Mitternacht saß die Vorstandschaft, der Herr Thomas Sailer seinen Stellwagen zur Verfügung gestellt hatte, mit einigen anderen Gästen, welche die schlechte Witterung nicht am Erscheinen behindern konnte, beim Bier und selbst gemachter Musik mit den Arbeitern, befriedigt über den Erfolg des Jahres, zusammen. Mit Genugthuung darf erwähnt werden, daß Herr Benefiziat Lanzl, als Vorstand des Verschönerungs-

Vereins Grainau in lobenden Worten der Alpenvereins-Sektion den Dank der Grainauer Gemeinde für die Zuwendung lohnender Arbeit an eine große Zahl ihrer Ortsangehörigen aussprach.

In den Tagen vom 14. bis 16. Nov. wurden von 5 Leuten unter dem Vorarbeiter die Aufräumungsarbeiten am Klammweg besorgt; zunächst wurde das Werkzeug zusammengebracht, der Dielenbelag und das Rohrgeländer an den gefährdeten Stellen weggenommen und in den Tunnels verstaut; die Brücke vor der engen Klamm wurde vollständig, die Wandseisen über dem gewundenen Schacht zum Teil abgebrochen. Nach Mitteilung einiger Hochtouristen, die vor Weihnachten die Klamm abwärts durchschritten, hat sich die Bauanlage bis dahin gut erhalten, die Passage ist aber wegen Eis und fehlender Brücken äußerst schwierig und gefährlich; auch war das Mundloch des Tunnels IX am Klamm-Eck vollständig mit Eis zugewachsen und voraussichtlich werden weitere Eisbildungen den Weg in Kürze vollständig verlegen.

Einer besonderen Förderung unserer Unternehmung müssen wir noch gedenken nämlich des herrlichen Kammermusik-Concertes, welches am 20. August durch Frau Dr. A. Gilbert von Hamburg-Garmisch unter Mitwirkung der Herren Lektor H. Haag, Nancy, cand. med. E. Lottermoser, Dresden-Garmisch, Professor E. Lewicki, Dresden und H. Lewicki, Garmisch zu Gunsten des Klammfonds gegeben wurde. Klavier- und Streich-Quartette von Mozart und Haydn, eine Chopin-Polonaise und die machtvolle Appassionata von Beethoven wurden mit hingebendem Ausdruck und einer unvergleichlichen Meisterschaft gespielt, wie man Besseres kaum irgendwo hören kann. Leider entsprach der mässige Besuch bei den zu dieser Zeit zahlreichen Abhaltungsgründen, nur in sehr bescheidenem Maße der edlen Darbietung und Reklame, Druckkosten und andere Spesen verschlangen fast die Hälfte der Einnahme. Immerhin konnte unserm Geschenk-Conto das Rein-Erträgnis mit Mk. 113.10 übergeben werden und sei hiefür den Concertgebern, unter wiederholter aufrichtiger Anerkennung ihrer ausgezeichneten Vorführung, unser herzlichster Dank ausgesprochen.

Die **finanziellen Verhältnisse** des Klamm-Unternehmens gestalteten sich im Laufe des Jahres wie folgt:

An Geschenkbeiträgen gingen Mk. 1657.39 ein, darunter

ein drittes Geschenk der Gemeinde Garmisch mit 500 Mk.; an Anteilen zu 100 Mk. wurden 142 Stück einbezahlt, so daß die erste Serie (1902) unserer Anteilscheine ganz, die zweite Serie (1904) bis auf 28 Anteile, insgesamt also Mk. 32200 begeben sind. Aus den Erübrigungen des Betriebs wurde der Betrag von Mk. 5352.02 zum Bau verwendet, wohingegen die Kosten für Wegunterhalt und Ähnliches dieses Jahr ebenfalls unter Baukosten figurieren.

Die im Berichtsjahre für den Bau aufgewendeten Beträge belaufen sich auf Mk. 22815.07, wovon Mk. 3896.18 zu Ende des Jahres als Guthaben der Herren Lieferanten noch unbeglichen waren. Auf die einzelnen Conten verteilen sich die Bauaufwendungen von 1904 wie folgt:

Lohn-Conto	14864.83	Mk.
Sprengstoff-Conto . .	1728.85	„
Werkzeug-Conto . . .	837.90	„
Baumaterialien-Conto .	4527.69	„
Mobilien-Conto	198.65	„
Transport-Conto . . .	205.39	„
Unkosten-Conto	451.76	„
	<hr/>	
	22815.07	Mk.

Unser Guthaben bei dem Bankhaus E. Steub, Partenkirchen betrug am Jahresschluß Mk. 843.53, das bei der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank in München war ausgeglichen. Die Zinsgutschrift des Bankhauses Steub für unsere jeweiligen Einlagen beläuft sich auf Mk. 2.83 u. 14.14 = Mk. 16.97, während der für Verzinsung der Anteilscheine für 1904 fällige Zinsbetrag Mk. 733.86 u. 0,25 = Mk. 734.11 beträgt. Die Einlösung der Zinsscheine wird, nachdem sich Herr Bankier E. Steub freundlichst hiezu erboten, diesem Bankhaus übertragen, wofür Herrn Steub wie auch für die Führung unseres Contos und die Übernahme der Ein- und Auszahlungen auf denselben, unser verbindlichster Dank gebührt, da uns keine Commission hiebei berechnet wurde; ebenso haben wir der Bayerischen Filiale der Deutschen Bank unsern Dank für ihre Mühewaltung zu Gunsten unseres Unternehmens auszusprechen. Nicht minder Dank gebührt unserem Mitglied Herrn Kaufmann Eugen Weiß in Partenkirchen, der sich wiederum der mühsamen und zeitraubenden Arbeit der Revision unserer Buchführung unterzogen

hat und uns bei Anlegung und Abschluß der Conten mit seinem schätzbaren Rat zur Seite stand.

Der **Klammbesuch**, der sich über die Zeit vom 1. Juli bis mit 31. Oktober erstreckte, bezifferte sich auf 10794 zahlende Personen, von welchen viele, namentlich die Besucher aus unserer Talschaft, die Klamm wiederholt und mehrfach besuchten. Hiezu kommt noch der Besuch der mit Freikarten versehenen Vorstandsmitglieder und der Gönner unseres Unternehmens in ungefährer Zahl von 160, sowie der der autorisierten Bergführer und der auf Dienstgängen befindlichen k. Forst- und Zollbeamten, welche von Erlegung einer Eintrittsgebühr befreit sind. Die höchste Besucherzahl wurde Montag den 15. August (Maria Himmelfahrt) mit 458 Personen festgestellt. Das anhaltende gute Sommerwetter während der Monate Juli und August war dem Besuche äußerst förderlich. Den Gesamt-Einnahmen von Mk. 6080.60 stehen die dießjährigen Betriebs-Ausgaben für Wärter-Lohn, Alters- und Invaliditäts- und Halbpflicht-Versicherung, Ankauf von Postkarten und kleinen Ausgaben im Betrag von Mk. 728.58 sowie der Zinsaufwand von Mk. 734.11 gegenüber. Im nächsten Jahre wird letzterer Betrag auf ca. Mk. 1050 anwachsen, sowie die Kosten der Instandsetzung, des Unterhalts und der Ergänzung der Klambauten der Betriebsrechnung zur Last fallen.

Der im Jahre 1905 für Fertigstellung des Klammwegs in Aussicht zu nehmende Bauaufwand dürfte sich auf etwa 3000 Mk. berechnen. Die vorzunehmende Bauarbeit besteht in Verbreiterung des Steigs auf einigen kurzen Strecken, die Herrichtung der Geländer und die Betonierung mehrerer Stufenpartien in der hintern Klamm sowie das Ausgraben des Talwegs oberhalb der Klamm mit Anlegung zweier Balkenbrücken und etwas Sprengarbeit.

Von besonderen Aufwendungen für **Reklame** zum Besuche der Klamm ist die Sektion aus begreiflichen Gründen abgesehen; die Eröffnung wurde lediglich einigen Zeitungs-Redaktionen bekannt gegeben und an den Plakattafeln angezeigt. Ein Aufsatz der Herren Ed. Lankes und Albert Halbe in der Deutschen Alpenzeitung mit eigenartigen und wohl gelungenen photographischen Aufnahmen des erstgenannten Herrn sowie mit Abbildung nach einer Platte des Herrn E. Lottermoser trug ohne Zweifel sehr zum Bekanntwerden des Klambaus

bei, wenn gleich der Aufsatz erst Mitte August erschien. Wir erwarben Separat-Abzüge des Artikels zu Geschenk- und Verkaufszwecken sowie einen Teil der Clichés. Von besonderem Nutzen waren unserm Werke die beiden Aufsätze, welche unser Mitglied Herr Apothekenbesitzer M. Byschl in der Münchener Allgemeinen Zeitung und in den Münchener Neuesten Nachrichten publizierte, beide Aufsätze sind ebenso sehr durch flotte anschauliche Schreibweise, als durch ihren vielseitigen zutreffenden Inhalt ausgezeichnet. Dem Herrn Verfasser gebührt dafür der aufrichtige Dank der Sektion und ihres Vorstandes. Dankend zu erwähnen ist weiter ein Aufsatz in der Leipziger Illustrierten Zeitung aus der Feder des Herrn Koch von Berneck mit Reproduktionen nach photographischen Aufnahmen, welche Herr Hofphotograph Beckert in Partenkirchen gratis zur Verfügung gestellt hatte. Herr Beckert übergab uns ferner 500 Stück Postkarten von Klammobjekten als Geschenk, wofür ihm nochmals an dieser Stelle bestens gedankt sei.

Einige Angaben über die **topographischen Verhältnisse** der Klamm seien hier beigefügt:

Die Länge des eigentlichen Schluchtweges von Thürmitte der Eingangshütte bis über den obersten Wasserfall am Klamm-Ausgang beträgt 971 Meter; der aus den Felsen gesprengte Zugangsweg vom Wald bis zur Hütte mißt ca. 180 Meter; der Boden der Eingangshütte befindet sich auf der Höhe von 1043 m ü. M.; das Bachniveau am Eingang der Klamm auf 978 m ü. M., am Ausgang auf 1161 m ü. M., somit beträgt das Gefälle des Hammersbaches innerhalb der Schlucht ca. 183 Meter und der Schluchtweg selber steigt 118 Meter in der Klamm hinauf. Die 12 Tunnels in Längen von 5 bis 38 Meter nebst dem gewundenen Schacht von 12 Meter Länge nehmen 217 Meter Länge, die Wandstege und 6 Bachüberbrückungen in Eisen 240 Meter Schluchtlänge ein, der übrige Weg liegt, mit Ausnahme von ca. 40 Meter Wegausschachtung auf dem sogen. Anger, als Aussprengung im Halbprofil in der Felswand.

An fünf Stellen fallen Lawinen in die Schlucht, deren Schnee stellenweise in grossen Massen bis in den Juli hinein sichtbar bleibt. Drei Lawinen kommen von der Alpseitsseite, darunter die stärkste im sogen. Schafgufel, deren südwestliche Zunge in

schneereichen Jahren bis unter die große eiserne Brücke der Sektion München reicht; die beiden vom Waxenstein niederstürzenden Lawinen fallen über den Klammausgang bzw. kurz unter demselben und füllen die oberste Schlucht bis Ende Mai haushoch mit ihrem Schnee an. An 3 Stellen ist den Lawinengängen durch Tunnelierung ausgewichen, an einer Stelle wird die gefährdete Brücke Winters weggenommen, die fünfte Lawine überdeckt den Ausstieg aus der Klamm, wird aber wohl kein ernstliches Hindernis für den Besuch in der Saison bieten. In Bezug auf hohe Lage, Länge, starkes Gefälle und Lawinenvorkommen nimmt demnach die Höllental-Klamm eine aussergewöhnliche Stellung unter den Klammern der Alpen ein und bietet wie keine zweite durch großartige Felsbildung, merkwürdige Wasserwirkung und Lawinen einen Einblick in die schaffende Werkstatt der Natur, deren machtvollem Eindruck sich kein Beschauer wird entziehen können.

Wir schliessen unsern Bericht mit erneutem herzlichem Dank an alle treuen Mitarbeiter aus unserm Mitglieder- und Freundeskreis, insbesondere an Diejenigen, die unser großes Unternehmen materiell wie ideell durch Geschenke, Anteilzeichnung, Leistungen in Natura, Besuch oder Empfehlung unterstützt haben und auf deren gütige Mitwirkung wir auch weiterhin angewiesen sind.

Wir danken herzlich dem schätzbaren geneigten Entgegenkommen des k. Forstamtes und des k. Bezirksamtes Garmisch, sowie der Marktgemeinde Garmisch für ihr, durch eine neue bedeutende Zuweisung bezeugtes, opferwilliges Interesse an dem Werke.

Möchten wir mit unsern Mitgliedern, Gönnern und Freunden allzeit vereint sein in der Hochschätzung der herrlichen Alpenwelt, deren stolzeste Vertreter das Wahrzeichen von Garmisch-Partenkirchen bedeuten.

Garmisch, den 11. Januar 1905.

Der Sektions-Vorstand:

Ad. Zœppritz,
I. Vorstand.

C. Wiedenmann,
II. Vorstand & Schriftführer.

W. Haberland,
Cassier.

Zur gefl. Beachtung für die Mitglieder.



1. **Aenderungen von Wohnung und Wohnsitz sowie unregelmässiges Eintreffen oder Ausbleiben der Vereinsschriften** bitten wir alsbald dem Schriftführer der Sektion, Herrn Major a. D. Wiedenmann in Partenkirchen, nicht dem Zentral-Ausschuß, mitzuteilen; Standesänderungen können nur bei Neudruck der Aufklebeadressen am Jahresschluß berücksichtigt werden.
2. **Vereinszeichen** können gegen Einsendung von Mk. 1.— von unserem Kassier Herrn W. Haberland in Garmisch bezogen werden.
3. **Die Zeitschrift** wird bei einem um eine Mark erhöhten Preis **gebunden**, statt geheftet, geliefert. Dieser Mehrbetrag wolle der Bestellung beigelegt und mit der Anzeige dem Kassier, Herrn W. Haberland, Garmisch, zugesandt werden. **Es empfiehlt sich sehr, die Zeitschrift gebunden zu beziehen**, da das Buch sich leichter liest und besser erhalten läßt. Nachträgliches Einbinden verursacht Umstände und bedeutend höhere Kosten.
4. Die geehrten Mitglieder werden dringend gebeten, den **Mitgliederbeitrag** von Mk. 9.— bzw. Mk. 10.— noch **vor dem 25. März** jeden Jahres an den Kassier zu entrichten, da die Ablieferung an die Zentral-Kasse mit Ablauf des 1. Quartals erfolgen muß, und die Sektion für jedes Mitglied mit Mk. 6 auf ihrem Conto belastet wird. Für Versendung der Mitgliedskarten und Zeitschrift zahlen die auswärtigen Mitglieder in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg., die Mitglieder im übrigen Ausland den zur Erhebung kommenden Portobetrag. Wir bitten diesen Betrag mit dem Mitgliedsbetrag einsenden zu wollen, andernfalls wird derselbe bei Zusendung der Karte per Nachnahme erhoben.

Einnahmen **Jahresrechnung**

	Mk	S
Kassenbestand des Kassiers	118	—
„ „ I. Vorstandes	150	—
Mitgliederbeiträge von 197 Mitgliedern	1727	—
Vereinszeichenerlös 10 St. à Mk. 1.—	10	—
„ „ „ „ „ „ 1 St. à Mk. 0.75	—	75
Einband-Vergütung 80 St. à Mk. 1.—	80	—
Gutschrift des C. A. für zurückgekaufte Zeitschriften	30	—
Porto-Vergütung der auswärtigen Mitglieder	47	73
Barrückvergütung des C. A., betr. Unfall-Meldung	5	—
Leihgebühr für Hüttenschlüssel	—	50
Geschenk des Herrn Gg. K. Schneider, Weißbierbrauerei, München	39	40
	2208	38

für 1904. **Ausgaben**

	Mk	S
Gesamtbeiträge an die Central-Casse:		
Mitgliederbeiträge	1146	—
Beiträge zur Führerkasse an den C. A.	57	30
Einbände der Zeitschrift	82	—
Vereinszeichen	18	—
Einband-Decken	12	—
Ausbesserung des Wankweges	116	45
Ausbesserung des Hochalpweges	20	—
Rettungs- und Drahtseil zur Partnachklamm	22	—
Wegtafel-Stangen und Bretter	28	95
Schreiben und Lackieren von Wegtafeln	36	50
Malermaterialien	2	—
Registergebühren beim Amtsgericht	3	20
Holzgeld beim Forstamt	3	20
Versicherung der Vereinsunternehmungen	18	—
Kranzspenden beim Tode von 2 Mitgliedern und 1 Bergführer	37	10
Meldung eines Unglücksfalles	5	—
Inserate, Papier und Schreibmaterialien	155	33
Schreibgebühr	9	—
Anschaffung des I. Halbbandes d. Deutschen Alpenzeitung 1904/05	10	—
Anschaffung von 2 Signalhuppen	2	40
Schlosserarbeit zur Reklametafel am Bahnhof	4	—
Buchbinder-Arbeit	2	40
Vereinszeichen, kleine	14	40
Fracht und Porto für Versandt der Zeitschrift	46	48
Lohn für Austragen der Zeitschrift u. Mitgliedskarten	18	—
Porto, Telefon- u. Telegr.-Auslagen des I. Vorstandes	5	36
„ „ „ „ „ „ „ „ II. „	12	06
„ „ „ „ „ „ „ „ Cassiers	14	93
Kassenbestand des I. Vorstandes am 11. Jan. 1905	150	—
„ „ „ „ „ „ „ „ Cassiers	156	32
nebst 26 grossen sowie 11 kleinen Vereinszeichen und 32 Wegtafelbrettern		
	2208	38

Mitgliederliste 1904.

A. Inländer.

Für G. ist Garmisch, für P. ist Partenkirchen zu lesen.

Adam A., Buchdruckereibesitzer, G.
 Aigner Andreas, Gastwirt, Schmölz
 Aliche Dr. med., Ass. Arzt, Chemnitz
 Anderst E., Rittmeister u. Brigade-
 Adj., Köln a. Rh.
 Anderst W., Rentier, P.
 Angerer E., stud. rer. nat., München
 Bader Ign., Hofprediger, München
 Bader Johann, Hotelbesitzer, G.
 Barth E., Apotheker, Innsbruck
 Beckert A., k. Post-Offizial, München
 Beckert Max, Hofphotograph, P.
 Bedall Max, k. Hauptmann, München
 Behrendt Dr. Th., Badbesitzer, P.
 Belger Herm., Restaurateur, Hambg.
 Bierprigl Mart., Hüttenwart, P.
 Bing Rud., Rechtspraktikant, Nürnberg.
 Bischoff Karl, Kunstgärtner, G.
 Blauhorn Alb., Kaufmann, München
 Branca Frhr. v., k. Oberexpeditor, G.
 Braumüller E., Leutnant, Berlin
 Bredauer Herm., k. Forstmeister, P.
 Brönner K., Privatier, P.
 Buchwieser's Erben, Jos., Realitäten-
 Besitzer, Riesserhof
 Buhl M., Freiin von, Dresden
 Buhmayr Alb., k. Oberexpeditor, P.
 Burger Georg, k. Zoll-Einnehmer,
 Griesen
 Byschl Max, k. Oberleutnant a. D.,
 Apothekenbesitzer, G.
 Clausing Heinr., Hotelbesitzer, G.
 Degen Franz, Kunstm., München
 Deuschl J., Wirt in Farchant
 Dickel, Dr. K., k. Professor u. Ge-
 richtsrat a. D., Charlottenburg
 Dollhopf Jul., Kfm., München
 Dorn J., Hoffassfabrik., München-G.
 Eder Ph., Kaufmann, München
 Ehrenbacher E., Dr. Rechtsprakt.,
 Nürnberg
 Erhardt A., Sattlermeister, G.
 Engelhorn L., Kunstmalers-Gattin,
 Stuttgart — f. 1905 ausgetr.
 Engelhorn R., Kunstmaler, Baden-
 Baden — f. 1905 ausgetr.
 Engels Karl, München
 Entleutner C., Schlossermeister, G.
 Fink Lud., Hauptmann, Director der
 Geschoss-Fabrik, Ingolstadt
 Frauenberger H., Zahnarzt, G.
 Fritzsche Paul, Minist.-Registrator,
 Berlin
 Fröscheis Adolf, Sägewerkbesitzer,
 Farchant
 Fuhrmann Dr. Georg, pract. Arzt,
 Rixdorf-Berlin
 Gasteiger Karl Dr., Distrikts- und
 Control-Tierarzt, Tegernsee
 Gerngross Gg., Kaufmann, G. †
 Girisch Gg., Rentier, München —
 f. 1905 ausgetr.
 Göhl Friedr., Dr. phil., Charlottenbg.
 Gravenreuth M., Freiherr von, k.
 Kämmerer etc., München
 Gropper F. von, k. Oberstleutnant,
 Regensburg
 Grunow Wolff., Leipzig
 Gutmann Jul., Kaufm., Memmingen
 Haarmann Mar., Celle
 Haarmann Witte, Celle
 Haberland W., Kaufmann, G.
 Habicht Max, E. Lucka
 Hahn Willy, Kaufmann, Berlin
 Heckel E. v., Gutsbes., Allersheim-
 G. — f. 1905 ausgetr.
 Heckel Paul, Consul, G.
 Heilmaier M., Kaufmann, Isen

Helmes Carl, Gesangs-Leiter, G.
 Henkel M., Dr. med., k. Bezirksarzt
 München
 Hess Friedr., grossh. hess. Baurat, P.
 Heraeus Heinr., Fabrikbes., Hanau
 Hertel Wilh. P., Rechtsprakt., Nürnberg.
 Hiemer Frd., Dr. med., k. Bezirksarzt,
 Altötting
 Hilbert Hermine, Lehrerin, Dresden
 Hildebrand Rosa, Direktors-Gattin,
 Dresden — f. 1905 ausgetr.
 Hoffmann-Ebner Paul, Frankf. a/M.
 Hoffmann, Stadtrat, Berlin
 Hohenleitner Joh., Kaufmann, G.
 Hürner Hans, Rechtsprakt., Würzbg.
 Jettel Wlad., Kunstmaler, G.
 Kagei Wilh., Decor.-Malermeister, P.
 Kampers Karl, Hotelbesitzer, P.
 Kauffmann Else, Berlin
 Kaufmann A., Apoth.-Bes., München
 Kaufmann E., stud., München
 Kellner Adolf, Frankfurt a. M.
 Kempner Herm., Ingenieur, Münch.
 Kern Christof, Rechtsanwalt, G.
 Kiendl Josef, Zeichenlehrer, P.
 Kilian Joh., Hotelbesitzer, G.
 Kienzerle Andr., Fabrikbes., Oberau
 Kistner G., k. Postexpeditor, Würzb.
 Kleinau Franz, Berlin-Zehlendorf
 Köhler R., Decor.-Malermeister, G.
 Köhler Oskar, Eisenb.-Adj., München
 Kohler Oscar, Hotelbesitzer, P.
 Kuntze Thekla, Privatiere, Oberlöss-
 nitz-Dresden
 Lachermayer G., Kaufm., Niederfels
 Lehmann Fritz, kgl. Oberleutnant,
 Landau i/Pfalz
 Leonpacher Alfred, Stadtkaplan,
 München-Au
 Lewicki Hans, G.
 Linprun Ritter v., k. Oberamtsrichter
 a. D., G.
 Loeschig K., Privatier, Bonn a/Rh.
 Luxburg Herm., Graf von, Leipzig
 Mack Franz, Post-Adsp., G.
 Madl Thomas, Concertdirektor, G.
 Maire Dr. Siegl., Gynn.-Oberlehrer,
 Berlin
 Maxstadt Carl, Gesangshumorist, P.
 Mayer-Doos G. L., Rentier, P.
 Meinhardt Carl, Kaufmann, Berlin
 Mentzel Adolf Fritz, Kaufmann,
 Speyer
 Merck Joh., Kaufmann, Hamburg
 Michelly-Schwabendahl H. Frau,
 Charlottenburg — f. 1905 ausgetr.
 Moritz K., Rechtspraktik., München
 — f. 1905 ausgetr.
 Neumayer J. Schäfflermeister, G.
 Notz Max, Bezirkstierarzt, Freising
 Noack Gg., Dr. med., prakt. Arzt,
 Dresden
 Ostler Joh., Bau- u. Zimmermstr., G.
 Ostler J. (Koser), Bergführerobm., G.
 Ott E., Dr. med., k. Bezirks-Arzt, G.
 Pechmann K., Freih. v., k. Bezirks-
 amts-Assessor, München
 Pfaffenzeller Friedr., Privatier, P.
 Pfahler Georg, Ingenieur, München
 Plaskuda Karl, stud., Bonn a/Rh.
 Pölzl J., Pfarrer u. Schulinspektor, G.
 Pollak Heinr., k. Rentamtman, G.
 Praxmeier J., Gastw., Hammersbach
 Pringsheim E., Rechtspraktikant, G.
 Prodehl Max, Kaufmann, Berlin
 Pukshofer Ludw., Uhrmacher, G. †
 Rast Hans, Apotheker, Pfeffenhausen
 Rath Peter, Hof-Juwelier, München
 Raumer Carl, Buchdruckereibes., G.
 Rebner Hans, stud., München
 Reden Carl v., Landwirt, Celle-Hann.
 Reichl Eugen, k. Hauptmann a. D., P.
 Reiser Carl, Schlossermeister, G.
 Reiser Karl, Hotelbesitzer, P.
 Reiser Mathias, Mühlenbesitzer, G.
 Reissig B., Rechtsanwalt, München
 Riss O., Baumschulbes, Oliva, W. Pr.
 Rosenhauer Otto, Hotel-Direktor,
 Badersee
 Rosenkranz L., Directrice, Reintal-
 hospiz — f. 1905 ausgetr.
 Rosenthal Hans, Landwirt, Gera

- Rosenthal W. Dr., Rechtsanwalt, Dresden
de Rudder Bernh., k. Bezirksamtm., Wolfstein
Sachs Fritz von, Hofschauspieler, Marburg
Sailer Thomas, Kaufmann, G.
Schäfer Karl, Sub-Direkt., München
Scheidter Franz, Forstpraktikant, Augsburg
Scheuerer G., Decorations-Maler, G.
Schlösser Dr. Karl, k. Professor, München
Schlotterbeck Fritz, Dr. rer. nat., Berlin
Schneider Ferd., Hotelier, G.
Schneider Gg., Brauereibesitzer, München
Schneider-Dörffel, Fabrikbes., P.
Schöllner Leopold, Fabrikant, Düren
Schreiber Corb., Dekan u. Pfarrer, P.
Schübel Heinrich, Kammersänger, München
Schütz Karl, k. Hauptmann, Ingolstadt
Schuster Georg, Apotheker, Hengersberg — f. 1905 ausgetr.
Schweyer Karl, Ingenieur, G.
Sebald Mich., Post-Adj., Stadtamhof
Seitz H., k. Oberamtsrichter, G.
Siegfried Walther, Schriftsteller, P.
Simon Bernh., Silberarbeiter, P.
Skerle Wilh., Procurist, Danzig
Soden Jos., Freih. von, München
Sommer Heinr., k. Reallehrer, Nürnberg
Sperling Wilh., Kaufmann, Berlin
Stadtmüller Heinr., k. Oberkontrolleur, P.
Steinacher A., Post-Adj., Kitzingen
Stendemann Dr., Berlin
Sternenfels W., Freih. von, Kunstmaler, Ellbach
Steub Emil, Bankier, P.
Stöber Ludwig, Berlin-Schöneberg
Stöcker A., Dr. theol., k. Hofprediger a. D., Berlin
Strassner Lothar, k. Oberstleutnant, Landau i/Pfalz
Terne Aug. sen., Hotelbes., Eibsee-P.
Terne Aug. jun., Spediteur, P.
Tribbensee Willib., Kaufm., Berlin
Uhlfelder B. Dr., Rechtspraktikant, Nürnberg
Valta Herm. von, k. Amtsrichter, G.
Voelk Wilh., k. Bezirksamtmann, G.
Voges Theod., Restaurateur, Berlin
Vollmar W., stud., Bonn
Wachter Heinr., Civil-Ingenieur, G.
Wagner Theod., Verwalter, P.
Ward Michael, engl. Oberst a. D., P.
Weber Dr. M., Privatdocent, München
Weinmayr Leop., Hotelbes., P.
Weiss Eugen, Kaufmann, P.
Wenninger Jos., k. Notar, G.
Wenzel Leonh., Buchhändler, P.
Werdenfeller Anzeiger (Ostler & Bierprigl), P.
Wiedenmann Karl, Major a. D., P.
Wiesmüller Karl, Schreiner, G.
Wiessner Bernh., Rentier, Charlottenburg
Wiessner K., k. Landgerichtsrat, Memmingen
Wirth, k. Notar und Rechtsanwalt, Artern, Prov. Sachsen
Witzell G., k. Postexpeditor, München
Wunderlich Heinr., k. Postexpeditor, Marktredwitz — f. 1905 ausgetr.
Zciske Felix, Kaufmann, Kissingen
Zettler Franz X., k. Kommerzienrat, München
Ziegenhain Herm., k. Notar, Bitsch
Ziegler A., Photograph, G.
Zimmermann A., Chemigraph, G.
Zoeppritz Adolf, Ingenieur, G.

B. Ausländer.

- Berger F., Apotheker, Bern (Schweiz)
Degerholm Arthur, k. r. Oberst, Helsingfors (Finnland)
Prendergast Arthur, A. H., London (England)



Druck von K. Raumer in Garmisch.